

Öffentliche Finanzen steuern



#1 2021

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: KDZ

Redaktion: Mag. Peter Biwald,

Mag. Thomas Prorok,

Siegfried Fritz, Bakk.

Lektorat: DIⁱⁿ Marion Seisenbacher

Postanschrift: 1110 Wien, Guglgasse 13

Telefon: +43 1 8923492-0

Fax: +43 1 8923492-20

E-Mail: institut@kdz.or.at

Internet: www.kdz.or.at

Angaben gemäß § 25 Mediengesetz

vom 12.6.1981:

KDZ Managementberatungs- und Weiter-

bildungsGmbH, 1110 Wien, Guglgasse 13

Geschäftsführer: Mag. Peter Biwald,

Mag. Thomas Prorok (Stv.)

Vorstand: Mag. Wolfgang Figl,

Mag^a. Angelika Flatz,

SC Mag. Christian Kemperle,

Bgm. MMag. Klaus Luger,

SR Mag. Martin Pospischill,

SC Dr. Matthias Tschirf,

Gen. Sekr. Dr. Thomas Weninger

Aufgabe des Forum Public Management

ist die praxisnahe Information von

MandatarInnen, öffentlichen Bediensteten

und anderen Interessierten aus

Wirtschaft und Gesellschaft.

Preis pro Ausgabe: € 4,55 + 10% USt.

zzgl. Versandkosten

Grafische Gestaltung:

Martin Renner, www.rgd.at

DTP-Produktion:

Karin Hruschka, www.grafic.at

Druck: facultas, Wien

Titelbild: Shutterstock.com

BESTELLUNGEN:

bestellung@kdz.or.at



<https://www.facebook.com/KDZ.or.at/>

https://twitter.com/kdz_austria

<https://linkedin.com/company/kdz>

EDITORIAL

3 Ansätze zur Stärkung des öffentlichen Sektors

BEITRÄGE

4 **Gemeindefinanzen:** Kurze Entspannung, unsichere Perspektiven

7 **Finanzausgleich:** Krisenfest für die Zukunft?

10 **Krisenbewältigung:** Die resiliente Gemeinde

12 **Offenerhaushalt.at:** Mit dem Vermögenshaushalt wird nun die VRV 2015 komplett.

15 **EU-Förderungen:** Gestärkt aus der Krise

18 **SDG-Kommunalcheck:** Zukunftsfähig und generationengerecht

22 **KDZ-Quicktest Neu:** Mit Kennzahlen den Gemeindehaushalt analysieren

26 **Rechnungsabschluss 2020:** Herausforderungen, Erfahrungen, Ausblick

28 **Gebührenkalkulation:** Erweiterte Neuauflage im Herbst 2021

30 **Zukunft der Gemeinden:** Fünf mögliche Entwicklungsfelder

32 **Neue KDZ-Website:** Hohe Nutzerfreundlichkeit, modernes Design und neue Funktionen

34 **Personalentwicklung:** Innovationstreiber für Veränderungen

36 **Wissensmanagement:** Chancen durch neue Plattform

38 **CAF-Jubiläum:** 20 Jahre Common Assessment Framework

41 **CAF-Gütesiegel:** Marktgemeinde Zwentendorf

42 **Buchvorstellung:** Wege zur Wohlfahrtsstadt

44 **Weiterbildung:** Arbeiten, lernen und kollaborieren

46 **Publikationen:** Kommunalsteuer und Qualitätsmanagement

KDZ Transparenzplattform www.offenerhaushalt.at neue Daten und Funktionen!

**JETZT
besuchen**

- Bereits über 1200 transparente Gemeinden
- Drei-Komponenten-Haushalt integriert
- Mehrjahresansicht
- Summierte Gemeindedaten pro Bezirk, Bundesland und für Österreich
- Mehr als 500 Rechnungsabschlüsse 2020 und Voranschläge 2021 online



www.offenerhaushalt.at



Nachhaltig investieren

Mit dem SDG-Kommunalcheck können Städte und Gemeinden ihre Projekte zukunftsfit und generationengerecht gestalten. von **Rene Hartinger** und **Alexandra Schantl**



Alexandra Schantl

Bezirke, Städte und Gemeinden – also Gebietskörperschaften auf der lokalen Ebene – sind wesentliche AkteurInnen, um die globale Agenda 2030 und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) erfolgreich umzusetzen. Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 2015 ein neues Verständnis nachhaltiger Entwicklung durchgesetzt, dass die klassischen „3 Dimensionen“ (Umwelt, Soziales und Wirtschaft) nachschärft. Zum einen beschreiben die SDGs 17 Handlungsfelder, die zwar definiert, aber untereinander stark vernetzt und interdependent sind. Zum anderen stellt die Agenda 2030 grundlegend klar, dass die Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung nur durch gemeinsame Bemühungen aller AkteurInnen auf allen Ebenen gelöst werden können – und im Sinne einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft dringend gelöst werden müssen.

Strategische Leitkonzepte ...

Dazu braucht es strategische Ansätze in der kommunalen Entwicklung, die als lokale Leitkonzepte dienen, um die Agenda 2030 in den Kommunen auf den Boden zu bringen.

In diese kommunalen Entwicklungskonzepte sollten die 17 Ziele handlungsleitend integriert sein. Der Leitfaden „SDGs in Österreichs Städten“ gibt einen guten Überblick, wie ein solcher strategischer Orientierungsrahmen geschaffen werden kann.

... und projektbezogene Verwirklichung

Letztlich muss sich die Verwirklichung der Agenda 2030 aber in konkreten Projekten niederschlagen – Projekte, die aktiv zur Erreichung der SDGs beitragen. Dazu müssen Reflexionen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen in die Planung und Realisierung der kommunalen Vorhaben Eingang finden. Genau dazu lädt der „SDG-Kommunalcheck“ ein. In einem Diskussionsprozess werden sowohl die Beiträge zur Zielerreichung als auch Zielkonflikte, „blinde Flecken“ oder mögliche Folgekosten sichtbar gemacht. Ziel des Prozesses ist es, neue Perspektiven zu eröffnen, unbeachtete Aspekte ans Licht zu bringen und die Investitionsvorhaben im Sinne der Nachhaltigkeit und ihres gesellschaftlichen Mehrwerts zu optimieren.

Einfache Basis-Methodik für projektbezogenen SDG-Rundumcheck

Der SDG-Kommunalcheck liefert dafür eine einfache, vielfältig einsetzbare Basis-Methodik. Der Prozess baut sich in 3 Schritten auf:

1. Ableitung der projektspezifischen Fragen aus den SDG-Unterzielen.
2. Bearbeitung der Fragen im Diskussionsprozess & Dokumentation der Diskussionsinhalte.



Foto: Christian Houdek

AD PERSONAM

René Hartinger ist Generalsekretär des Ökosozialen Forums Wien. Er ist Mitherausgeber des SDG-Sammelbandes „Perspektiven 2030“ und des „SDG-Kommunalchecks“.

Mehr unter <https://oekosozial.at/wien/>.

3. Berücksichtigung der Ergebnisse in der Projektverwirklichung & transparente Ergebnisdarstellung.

SCHRITT 1

Die richtigen Fragen stellen

Die 17 SDGs sind in insgesamt 169 Unterzielen („Zielvorgaben“ oder „Targets“) konkretisiert, die jeweils einen (mehr oder weniger eindeutigen) Handlungsauftrag enthalten. Aus diesen Unterzielen wird im ersten Schritt ein Fragenkatalog erarbeitet, der die Basis für den SDG-Kommunalcheck bildet. Dabei ist nicht jedes der Unterziele für jedes Projekt relevant. Die relevanten Targets müssen herausgefiltert und für das entsprechende Projekt bzw. den entsprechenden Kontext in verständliche und alltagstaugliche Fragen „übersetzt“ werden. Diese Ausarbeitung der Fragen ist ein erster, anspruchsvoller Diskussionsprozess. Schon bei diesem Schritt empfiehlt es sich, unterschiedliche Sichtweisen einfließen zu lassen – beispielsweise indem in einem kleinen,

SDG-KOMMUNALCHECK

Die wichtigsten Fakten

- Checkliste
- Projektbezogen
- Einfach anwendbar
- 17 SDG-Handlungsbereiche
- Ja/Nein-Fragen
- Diskussion und Reflexion

Ihr Nutzen

- Stadt, Bezirk, Gemeinde nachhaltig entwickeln
- Generationengerecht investieren
- Soziale Fairness, ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Entwicklung sicherstellen
- „Blinde Flecken“ erkennen
- Versteckte Folgekosten durchschauen
- Gemeinsam planen und agieren

aber diversen Team gearbeitet wird. In unserer Publikation stellen wir dazu einen exemplarischen Fragenkatalog rund um den Bau und Betrieb eines kommunalen Kindergartens vor. >



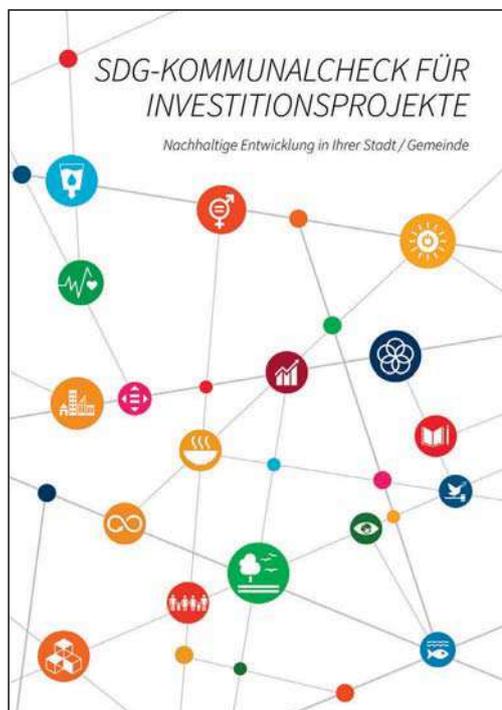
SDG-Workshop in Leoben.

Foto: KDZ

SCHRITT 2

Diskussion

Die Fragen bilden die Grundlage der Diskussion – das “Herzstück” des Checks. Hier ist es besonders wichtig, unterschiedliche Sichtweisen einfließen zu lassen, indem eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Prioritäten diskutiert. Wie der Prozess dabei genau geführt wird, ist offen und wählbar. Die Basismethodik des



Der SDG-Kommunalcheck für Investitionsprojekte ist ein Gemeinschaftsprodukt des KDZ, des Instituts für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFEE) und des Ökosozialen Forums Wien.

Kommunalchecks ist an unterschiedliche Workshop- und BürgerInnenbeteiligungsformate – wie sie von Zukunftsbüros, Lokale-Agenda-Gruppen und Nachhaltigkeitskoordinationsstellen bereits seit langem durchgeführt werden – anschlussfähig. Wesentlich sind die neuen Blickwinkel und Ideen, die der Prozess zu Tage fördert, sowie die Dynamik, die er in Gang bringt. Dazu ist wichtig, dass Diskussionsergebnisse wie auch offene Fragen oder strittige Punkte festgehalten und dokumentiert werden.

Ein zusätzlicher Mehrwert des Checks besteht darin, dass die BürgerInnen im Rahmen des Prozesses über die 17 SDGs informiert und eingeladen werden, Bezüge zu ihrem Lebensumfeld herzustellen.

SCHRITT 3

Ergebnisverwertung

Bereits bei Erich Kästner heißt es: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Die vielen Gedanken und Ideen, die aus der Diskussion resultieren, müssen in die Projektrealisierung Eingang finden. Wahrscheinlich werden sich nicht alle Fragen lösen und nicht alle Ideen umsetzen lassen. Wichtig aber ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Diskussionsergebnissen – also, dass sämtliche Gedanken ernst genommen und berücksichtigt werden. Die Dokumentation der Ergebnisse dient als Basis dafür, die weiteren Schritte transparent darzustellen: An welchen Punkten wurde das Projekt adaptiert? Wo sind neue Ideen eingeflossen? Wo musste etwas unberücksichtigt bleiben oder eine Abwägung vorgenommen werden und aus welchen Überlegungen heraus wurde entschieden? Dies dient nicht nur der Transparenz im Prozess, sondern bildet im Endergebnis auch eine Art „Leistungsdarstellung“ des Projektes in Hinblick auf seine Beiträge zur Umsetzung der 17 SDGs. Eventuell lassen sich für einzelne Aspekte auch qualitative oder quantitative Indikatoren definieren.



SDG-CHECK

<https://www.kdz.eu/de/aktuelles/news/neu-sdg-kommunalcheck-fuer-investitionsprojekte>



LEITFADEN SDGs IN STÄDTEN

<https://www.kdz.eu/de/wissen/studien/sdgs-oes-terreichs-staedten>



[Kommentar senden](#)